Von: Presse waste:research <presse@wasteresearch.de>

Gesendet: Donnerstag, 29. August 2019 11:20
An: presse@wasteresearch.de
Betreff: waste:research Pressemeldung: Verunsicherung im deutschen Altholzmarkt

Liebe Medienvertreter,

nachfolgend finden Sie die aktuelle Pressemeldung » *Verunsicherung im deutschen Altholzmarkt*« zu unserer gerade erstellten Studie zum Markt für Altholz in Deutschland bis 2030. Die Studie beschreibt den Status quo der Altholzverwertung, die Wirkung von Novellen auf rechtliche Rahmenbedingungen und eine wachsende (internationale) Konkurrenzsituation. Außerdem werden Trends, Chancen und Risiken im Markt dargestellt und Strategieoptionen für alle Marktteilnehmer geboten – aktuell sowie in der Post-EEG-Phase.

Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Viele Grüße

i.A. Jonas Plewka

Presse waste:**research**

Verunsicherung im deutschen Altholzmarkt

Harter Wettbewerb durch das Auslaufen der EEG-Förderung, die Internationalisierung des Marktes und die Abnahme des Altholzaufkommens

Die Akteure im deutschen Altholzmarkt sehen sich in einem dynamischen Markt der wachsenden Konkurrenz durch die Internationalisierung und einer Unsicherheit hinsichtlich des thermisch verwertbaren Altholzaufkommens gegenübergestellt. Neben neuen rechtlichen Rahmenbedingungen werden Betreiber von Aufbereitungs- und Sortieranlagen sowie Altholzkraftwerken vor allem mit dem Auslaufen der EEG-Förderung und somit der Wirtschaftlichkeit der Anlagen in der Post-EEG-Phase konfrontiert. Die aktuelle waste**:research-Studie „Der Markt für Altholz in Deutschland bis 2030 (2.Auflage)" zeigt auf 401 Seiten einen Überblick über Markt und Wettbewerb und deren Entwicklungen auf, stellt Trends, Chancen und Risiken im Markt dar und bietet Strategieoptionen für alle Marktakteure.**

Die Akteure im deutschen Altholzmarkt stehen aktuell vor großer Verunsicherung: Neue rechtliche Rahmenbedingungen, beispielsweise die EU-Abfallrahmenrichtlinie und EU-Verpackungsrichtlinie, die Novelle der Altholzverordnung, die TA-Luft und das Auslaufen der EEG-Förderung wirken sich auf die Entwicklung des Marktes in den kommenden Jahren aus. Eine wesentliche Rolle spielen außerdem unvorhersehbare Faktoren wie beispielsweise Sturmschäden oder aktuell der Borkenkäferbefall aufgrund der trockenen Sommer der letzten Jahre. Aktuell verwerten 91 Biomassekraftwerke in Deutschland, die vornehmlich Altholz als Inputstoff nutzen, fast die Hälfte des hierzulande anfallenden Altholzaufkommens (s. Abb. 1). Im Jahr 2016 betrug die in Altholzkraftwerken verwertete Menge noch über 60 Prozent des damaligen Aufkommens, 2018 sind es weniger als 50 Prozent. In die Spanplattenherstellung und die sonstige stoffliche Verwertung fließen aktuell etwas mehr als ein Viertel des Aufkommens, zwei Jahre zuvor waren dies lediglich 1,3 von insgesamt 10,1 Millionen Tonnen Altholz. Dies zeigt einen Anstieg der Relevanz stofflicher Verwertung. Betreiber von Altholzaufbereitungs- und -sortieranlagen schlagen mit 5,3 Millionen Tonnen jährlich fast die Hälfte des anfallenden Aufkommens um.

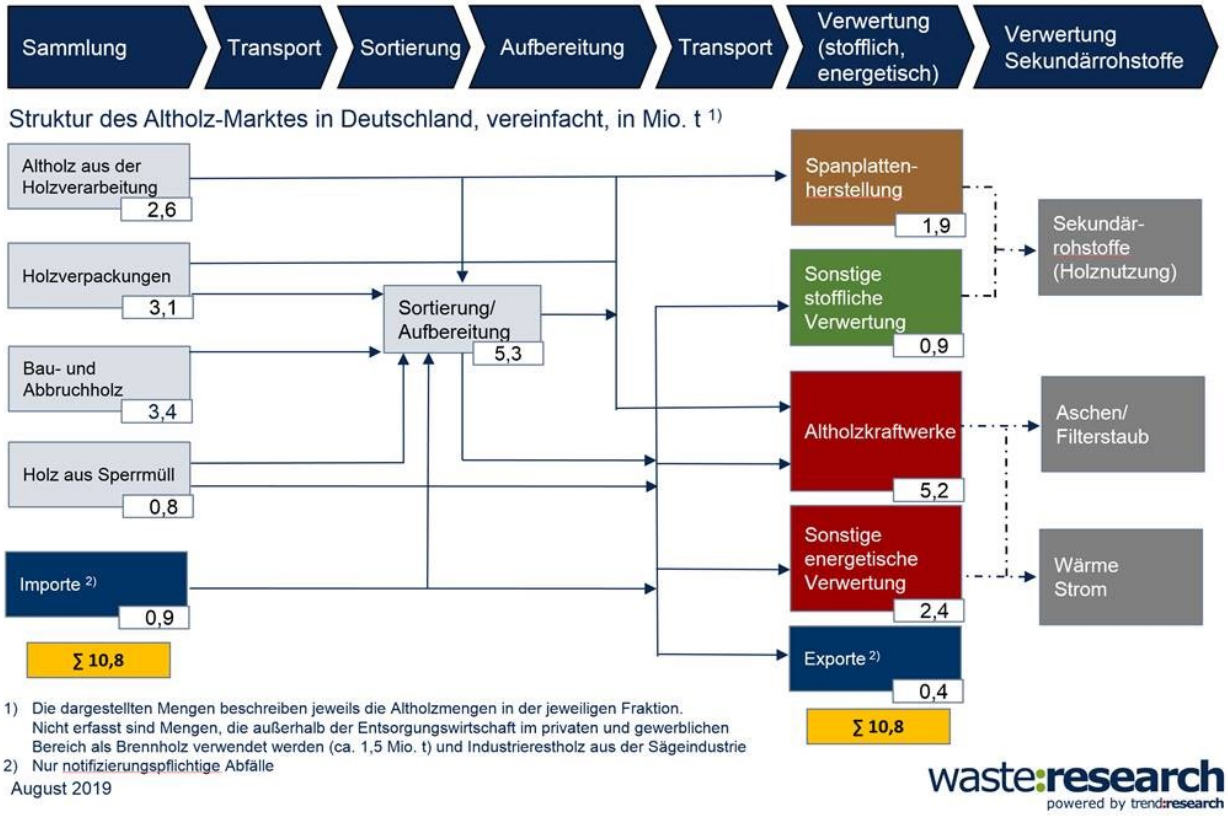

Abbildung 1: Übersicht der Stoffströme für Altholz 2018

Verschiedene Faktoren dynamisieren den Altholzmarkt und -wettbewerb laufend: neben der starken Internationalisierung des Marktes durch steigenden Import sowie Export beeinflussen Übernahmen von Altholzkraftwerken durch Entsorgungsunternehmen und große Konzerne bereits jetzt die Markt- und Wettbewerbsentwicklung. Beispiele dafür sind die Übernahmen von Kraftwerken durch die Veolia Umweltservice Süd GmbH & Co. KG in 2016 und 2018 oder der Erwerb der Bayernfonds BestEnergy 1 GmbH & Co. KG (BBE) und deren sechs Biomassekraftwerke durch die Magdeburger G+E Getec Gruppe. Außerdem ist aktuell der Zubau von Verwertungskapazitäten von über einer Million Tonnen Altholz im Jahr geplant. Zu einem wesentlichen Anteil von ca. 40 Prozent wird dies durch die Erweiterung bzw. den anteiligen Umbau der Kohlekraftwerke in Hürth (Knapsacker Hügel) und Rheinberg, unter anderem begründet durch den Kohleausstieg und die Reduktion von CO2-Emissionen, realisiert. Die neuen Altholzkraftwerke, die z.B. in Dinslaken, Braunschweig, Dollbergen, Leipzig und Wismar geplant sind, sind als CO2-neutrale Anlagen von Stadtwerken oder von größeren Konzernen, die sich bereits im Markt etabliert haben, zur Deckung des Eigenbedarfs vorgesehen. In diesen Projekten treten keine neuen Marktteilnehmer auf, die planen, Teile des Altholzmarktes zu erschließen. Dasselbe gilt für die geplante Erweiterung der Kapazitäten des N-ERGIE-Kraftwerks am Standort Nürnberg-Sandreuth.

Neben Veränderungen im Markt und Wettbewerb entwickelt sich innerhalb Deutschlands seit längerem eine Ungewissheit bezüglich der „Post-EEG-Phase“. Gerade Betreiber von kleinen und mittelständischen Verwertungsanlagen sind abhängig von EEG-Fördergeldern für ihre Stromproduktion sowie einem gesicherten Aufkommen, beispielsweise durch längerfristige Verträge mit Aufbereitern. Der diesbezüglich gegenläufige Trend und die noch nicht absehbare Entwicklung des Wettbewerbs, nachdem die EEG-Förderung (Inbetriebnahmedatum plus 20 Jahre) in den kommenden Jahren 2021 bis 2026 ausläuft, lassen für Anlagenbetreiber keine sichere Einschätzung des zukünftigen Marktes zu. Weniger als die Hälfte der Altholzkraftwerke in Deutschland sind nicht vollständig von der EEG-Förderung abhängig (s. Abb. 2), da sie einerseits aufgrund eines Nichterfüllens der technischen Voraussetzungen keine volle Bezuschussung erhalten, andererseits aber auch im Rahmen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) zusätzlich gefördert werden bzw. entsprechend Wärmesenken bedienen.

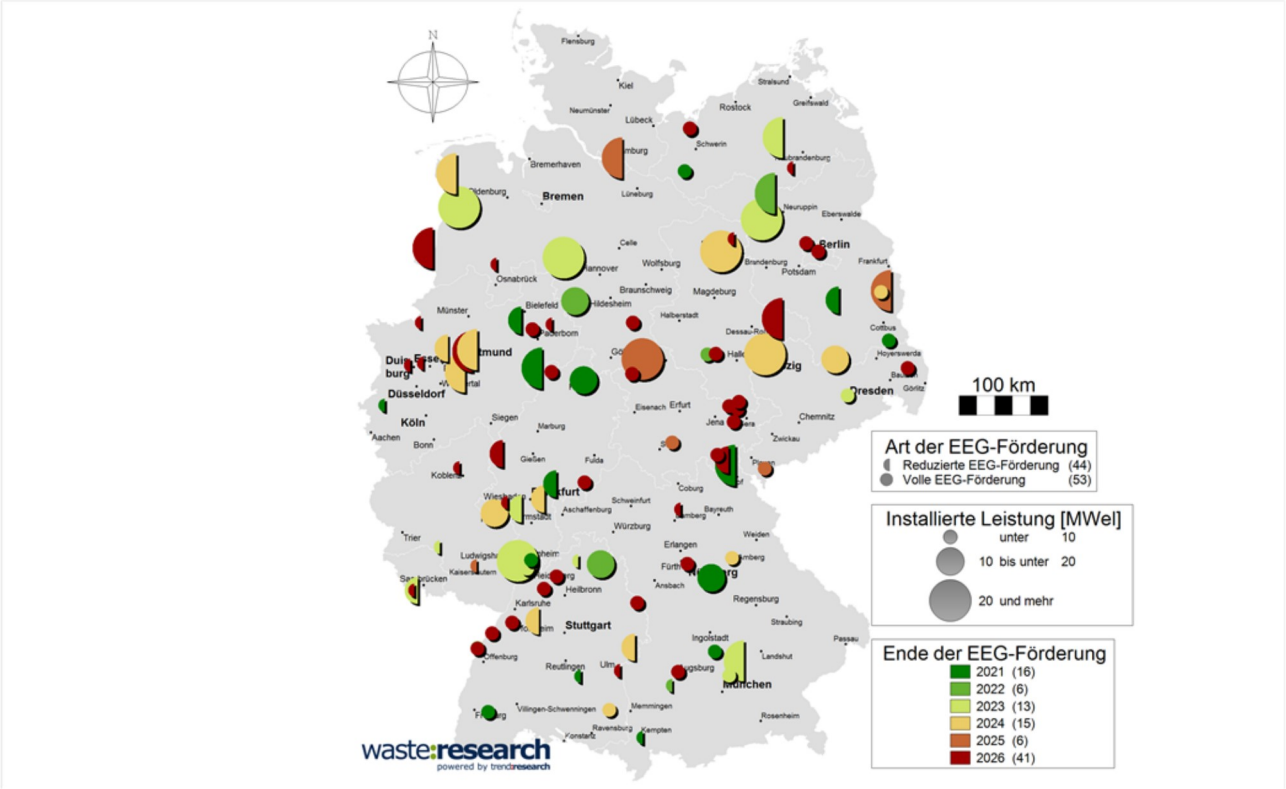

Abbildung 2: Art und Ende der EEG-Förderung sowie installierte Leistung von Altholzkraftwerken in Deutschland (Stand: 2019)

Unter den von waste**:research** im Rahmen der Studie befragten Betreibern von Verwertungsanlagen konnten allerdings noch nicht viele konkrete Pläne zum Erhalt der Wirtschaftlichkeit in der Post-EEG-Phase darstellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass über ein Drittel der Anlagen erst mit dem Auslaufen der Förderung im Jahr 2026 keine EEG-Fördergelder mehr erhalten. Auch sehen sich Altholzaufbereiter, Logistiker und Verwerter international wachsenden Kapazitäten, unter anderem in UK, Skandinavien und Osteuropa, entgegengestellt. Dies führt durch den zunehmenden Im- und Export zu einer verschärften Konkurrenzsituation hinsichtlich des nationalen Altholzaufkommens. Außerdem wird durch den nahezu flächendeckenden Borkenkäferbefall in einem überwiegenden Teil deutscher Fichtenwälder die Entwicklung des Altholzaufkommens beeinflusst. Das durch den Borkenkäferbefall anfallende Altholz ist häufig durch Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen entsprechend der Altholzklasse A IV stark kontaminiert und kann nicht in jedem Fall aufbereitet und verwertet werden. Durch den steigenden Fokus auf Recycling und stoffliche Verwertung und die damit verbundene Abkehr von der thermischen Verwertung wird das aufzubereitende und von Altholzkraftwerken zu verwertende Altholzaufkommen weiterhin sinken. Die Erweiterung des Inputstoffportfolios oder die Akquirierung weiterer Stufen der Wertschöpfungskette durch den Zubau von Aufbereitungs-/Trocknungskapazitäten, beispielsweise für Klärschlamm, sind Beispiele für mögliche Strategieoptionen für Betreiber von Aufbereitungs- und Verwertungsanlagen, um sich auch zukünftig im Markt zu behaupten.

Neben einem aktuellen Überblick über Markt, Wettbewerb und Trends, bietet die aktuelle waste**:research**-Studie „Der Markt für Altholz in Deutschland bis 2030 (2. Auflage)“ Prognosen zur Altholzaufkommens-, Preis- und Marktentwicklung, spiegelt den Einfluss aktueller und zukünftiger Entwicklungen auf den Markt wider und bietet durch das Aufzeigen von Chancen und Risiken mögliche Strategieoptionen für alle Marktakteure, um sich in Zukunft im dynamischen Altholzmarkt behaupten zu können. Die 401 Seiten umfassende Studie kann ab sofort unter https://www.trendresearch.de/studie.php?s=664 zu einem Preis von 4.900,00 Euro erworben werden.

(6.819 Zeichen)

---

waste:**research**

powered by trend:**research**

22 Jahre Marktforschung für die Ver- und Entsorgungswirtschaft – über 680 Studien – circa 630 Projekte – über 14 Mio. Datenbankeinträge – über 1.100 Referenzen

waste:**research** c/o
trend:**research** GmbH
Parkstraße 123

D-28209 Bremen

Tel. +49 (0)421. 43 73 0-0
Fax +49 (0)421. 43 73 0-11

www.windresearch.de
info@windresearch.de

Weitere Standorte: Bremerhaven, Köln

USt-Id.-Nr.: DE 214407957 • Handelsregister 19961 AG Bremen • Geschäftsführer: Dirk Briese

---

Diese E-Mail einschließlich evtl. angehängter Dateien enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind und Sie diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, dürfen Sie weder den Inhalt dieser E-Mail nutzen noch dürfen Sie die evtl. angehängten Dateien öffnen und auch nichts kopieren oder weitergeben/verbreiten. Bitte verständigen Sie den Absender und löschen Sie diese E-Mail und evtl. angehängte Dateien umgehend.
Vielen Dank.

The information contained in this communication is intended solely for the use of the individual or entity to whom it is addressed and others authorized to receive it. It may contain confidential or legally privileged information. If you are not the intended recipient you are hereby notified that any disclosure, copying, distribution or taking any action in reliance on the contents of this information is strictly prohibited and may be unlawful. If you have received this communication in error, please notify us immediately by responding to this email and then delete it from your system. trend:**research** is neither liable for the proper and complete transmission of the information contained in this communication nor for any delay in its receipt.
Thank you.